



Handwerk: Aus einem Stück Metall wird innerhalb erstaunlich kurzer Zeit ein Salsizmesser. Bilder Mayk Wendt

Rekord für schnelle Engadiner Schmiede

Am Samstag ist in Garsun ein aussergewöhnlicher Rekordversuch geglückt: Schmied Thomas Lampert und sein Team haben ihre Messer von Hand schneller als ein Industriebetrieb geschmiedet.

Von Fadrina Hofmann

Es ist laut, die Luft riecht nach Metall und Rauch, Funken sprühen, schwere Hammer sausen durch die Luft, das Feuer in der Esse lodert. In der Showschmiede Garsun herrscht an diesem Samstagnachmittag Hochbetrieb. Seit 14 Uhr laufen die Stoppuhren, denn dann haben Schmied Thomas Lampert und seine Mitarbeiter mit ihrem Rekordversuch angefangen. Das Ziel: In einer Stunde wollen sie mehr Messer frei schmieden, als ein grosser, deutscher Messerkonzern industriell herstellt. «Frei schmieden» bedeutet so viel wie: Aus

einem Metallstück wird ein kunstvolles Salsizmesser gemacht.

Laut Lamperts Berechnung stellt der industrielle Musterkonzern in einer Stunde mit 40 Leuten im Dreischichten-Betrieb rund 203 Messer her. «Wir wollen mit sieben Leuten in einer Stunde 40 Messer schmieden und schleifen», erklärt Lampert, kurz bevor es mit dem Rekordversuch losgeht. Jeder Arbeiter kann genau eine Stunde an seiner Aufgabe werken. Ein Testlauf ist jedenfalls bereits geglückt.

Ein neues Tourismusangebot

In der Showschmiede haben sich die Familien und Freunde der Rekordteilnehmer eingefunden, um dem Spek-

takel beizuwohnen. Auch die Handwerker, welche in den vergangenen drei Jahren am Neubau an der Kantonsstrasse beteiligt waren, wollen beim Rekordversuch dabei sein.

Eigentlich hätte an diesem Tag eine feierliche Eröffnung des Neubaus mit Produktionsstätte, Showschmiede, öffentlicher Kantine und Ausstellung stattfinden sollen. Nun verzögert sich der Bau um einen Monat, und ein Tag der offenen Türe mit vielen Gästen ist wegen der Covid-19-Schutzmassnahmen nicht umsetzbar. So entstand die Idee des Rekordversuchs, der auch aufgezeichnet und im Laufe der nächsten Tage auf der Website www.lampert-guarda.ch gezeigt wird.

Lampert war vor 19 Jahren nach Guarda gekommen und arbeitete zunächst während einhalb Jahren in der winzigen, alten Dorfschmiede – der «fuschina». Später kamen Räumlichkeiten in einer Doppelgarage in Garsun sowie im Kellergewölbe des Wohnhauses hinzu. Mit der Showschmiede gibt es jetzt nicht nur mehr Platz für die Kunst- und Bauschmiede, sondern auch ein neues touristisches Angebot. Zudem werden gemeinsam mit Pro Manufacta Engiadina Kurse im Messer-, Pfannen- oder Schellenschmieden angeboten. «Mein Ziel war immer, nicht nur etwas für die Privatwirtschaft, sondern auch für den Tourismus und für das Handwerk zu schaffen», erklärt Lambert. Es gehe um eine attraktive Vermittlung von Handwerk am «Mensch von heutzutage», der den Bezug dazu verloren habe. «Hier kann man Handwerk hautnah miterleben», so der Schmied.

Rekord mit Schreckensmoment

An diesem Samstagnachmittag ist der Showeffekt allemal vorhanden: Die Schmiede geben alles, Handys sind gezückt, die Stoppuhren werden regelmässig konsultiert. Fasziniert beobachten die Zuschauenden, wie aus einem Rohling jeweils zwei Messer entstehen, wie Klingen und Griffe ausgeschmiedet werden, wie Griffe gebogen und mit Stempel versehen und wie die Klingen anschliessend geschleift werden. Nach knapp zwei Stunden werden die fertigen Messer gespannt ausgezählt. 37, 38, 39... Oh nein, das 40. Messer fehlt! Nach einem anfänglichen Schreckensmoment taucht es aber glücklicherweise auf – es war während des Arbeitsprozesses irgendwo liegen geblieben. Der Rekordversuch ist geglückt, das Kuchenbuffet ist eröffnet, die Feier kann beginnen.

Fideris will vorwärts

In Fideris wird eine Zukunftswerkstatt ins Leben gerufen. Das hat die von 37 Personen besuchte Gemeindeversammlung am vergangenen Freitagabend mit 22:6 Stimmen beschlossen. Zugestimmt wurde damit dem Umsetzungsvorschlag des Gemeindevorstands zu einer Motion. Diese beinhaltet, dass der kommunale Kredit, der für die Errichtungsphase des abgelehnten Naturparks Rätikon vorgesehen war, in die Dorfentwicklung fliessen soll. Ziel der Zukunftswerkstatt ist es gemäss Vorlage, dass unter Einbindung möglichst vieler Einwohnender ein Leitbild oder eine Vision für die Zukunft von Fideris erarbeitet werden soll. In welcher Form die Zukunftswerkstatt konkret umgesetzt wird, ist noch offen.

Einstimmig genehmigt wurde die Jahresrechnung 2020 der Gemeinde, die ein Plus von rund 320 000 Franken ausweist. Mit 34 Stimmen bewilligt wurde ein Kreditnachtrag in Höhe von 893 000 Franken für Sanierungsprojekte in verschiedenen Bereichen. Für einen Ausbau der Heubergstrasse wurde ein Planungskredit von 35 000 Franken genehmigt. Bewilligt wurden zudem die Jahresrechnung 2019/20 sowie das Budget 2021/22 des Schulverbands Fideris/Furna/Jenaz/Schiers sowie dessen Schulrats-Entschädigungsreglements. (béz)

Avers weist ein Plus aus

In Avers hat die Gemeindeversammlung am Donnerstagabend die kommunale Rechnung für das Jahr 2020 genehmigt. Sie schliesst bei einem Aufwand von 2,8 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 376 000 Franken ab. Netto investiert wurden im vergangenen Jahr 319 000 Franken. Ebenfalls gutgeheissen wurde laut Gemeindepräsident Kurt Patzen ein Nachtragskredit von 79 000 Franken brutto für die Dorfsanierung in Pürt. Und auch die Rechnung und der Bericht der Gesamtmelioration Avers stiessen auf Zustimmung. (jfp)

Ideenbörse

Ussa – inna – uffa – aba – Graubünden blüht wieder auf!

von Yvonne Brigger-Vogel*



Oh nein, jetzt wird sich GRhome doch nicht in die Namensdiskussion rund um die Brambrüeschbahn einmischen. Keine Angst. Es ist einfach eine Tatsache, dass der Alltag einkehrt in Graubünden. Wir gehen wieder «ussa», weil das schöne Vorsommer-Wetter danach schreit, wir geniessen «d'inna» ein feines Essen unserer vielseitigen, wiedereröffneten Gastronomiebetriebe, wir fahren mit den Bergbahnen «uffa», welche ihre Sommersaisons starten, und wir wandern oder pedalen «aba», gerade wie es uns passt. Ideen zu Ihren Fröhsommeraktivitäten gibt Ihnen die Freizeitplattform GRhome.

Von der Natur lernen

Beobachten und Lernen, wo kann man das besser als auf den zahlreichen Lehrpfaden, Erlebnis- und The-

menwegen zwischen Bergwald und Bergseen? Auf dem Entdeckungsweg Senda dils Laruns in Disentis wird man sensibilisiert für das verletzte Ökosystem Bergwald und versteht die Wichtigkeit und Pflege des Schutzwaldes. Nicht auf dem Holzweg ist man auf dem Themenweg rund um Holz in Bergün. Der kinderwagentaugliche Weg umfasst neun Stationen und zeigt spielerisch, lehrreich und sinnlich die Bedeutung des Rohstoffes Holz für unsere Region.

Blumenliebhaber kommen ganz bestimmt bei der geführten Chrütliwanderung zu den Paradieslilien um Tignignas im Surses auf ihre Kosten. Auf einem gemütlichen Streifzug durch die Region Flims Laax Falera erlebt man eine Vielfalt an unglaublichen Orchideenarten und deren Farbtupfer in der Landschaft. Mehr Ideen für Lehrpfade oder Naturführungen gibts auf GRhome und mit der Eingabe direkt im Suchfeld.

Heimat der Biketrails

«Wer hats erfunden?» Genau, wir Bündnerinnen und Bündner! Über

2500 Kilometer markierte Mountainbike-Wege stehen für mutige, ausdauernde und genussvolle Biker, Velofahrer oder einfach Pedaler zur Verfügung. Wer am Feierabend Lust auf eine einfache, kurze aber reizvolle Rundtour vorbei an verschiedenen Burgen und Ruinen hat, der sollte unbedingt die Route Chur–Herrentobel–Chur unter die Räder nehmen.

Biken mit einem grossartigen Panoramablick auf das Landwassertal und die Davoser Bergwelt, das bietet die Biketour zur Clavadeler Alp in Davos Klosters. Das Geniessen von frischem Käse und anderen Köstlichkeiten lässt auch Gourmetherzen höher schlagen. Diese Strecke ist übrigens auch für E-Bikes empfehlenswert. Das Flow-Trail-Eldorado ist Corviglia in St. Moritz. Der Olympia-, der WM- und der Foppettas-Flow-Trail animieren zum Springen, Wellen-Muldenfahren oder einfach rasant in die anliegenden Kurven runterzucarven.

Im Zeichen des Welterbes

Seit dem Jahr 2008 gehören die Albul- und Berninalinie der Rhäti-

schen Bahn (RhB) zum Unesco-Welterbe. An den Schweizer Welterbetagen vom 12. und 13. Juni präsentiert die RhB ein faszinierendes Stück Bahngeschichte.

Für 25 Franken kann man mit dem Unesco-Welterbe-Pass den ganzen Tag beliebig viele Fahrten auf der Strecke Thusis–Tirano geniessen.

Der Tagespass öffnet noch weitere Einblicke in die eindrückliche Bahngeschichte Graubündens wie: Dazu gehören beispielsweise ein Besuch im Bahnmuseum Albula in Bergün, die

Wanderung auf dem Bahnlehrpfad von Preda nach Bergün oder eine literarische Bahnfahrt mit zahlreichen Geschichten rund um den Bau der RhB-Linien und den damit verbundenen Schicksalen der italienischen Gastarbeiter.

Inspiziert? Dann schauen Sie vorbei auf GRhome, Ihre Freizeit und Ideenbörse.

* Yvonne Brigger-Vogel ist Geschäftsführerin Interessengemeinschaft Tourismus Graubünden und Trägerin GRhome

INSERAT

 GRhome

Die Bündner Freizeit-Community

www.GRhome.ch

 Graubündner Kantonalbank

 somedia